

Ausstellung und Vorträge zeigen die negativen Auswirkungen durch Erdölexplorationen...



...für die Waorani und ihren Lebensraum in Amazonien Ecuadors auf.



La Amazonía: ¿Que nos quedará? Amazonien: Was wird uns bleiben?

Fotoausstellung über die Waorani in Ecuador
und die Zerstörung ihres Lebensraumes
Kontrast in Grün – Schwarz

Eröffnungsvorträge und Podiumsdiskussion
mit Waorani

22.5.2014 ♦ 19.30 h

Zentralbibliothek
Hühnerposten 1
20097 Hamburg



Das Volk der Waorani lebt im ecuadorianischen Amazonien im Bereich des Río Napo (überwiegend im Yasuni-Nationalpark) mit heute nur noch etwa 1500 Menschen. Die meisten von ihnen wurden in den letzten 30 Jahren akkulturiert, d.h. sie sind der modernen Kultargesellschaft angepasst (worden). - Fünf Gemeinschaften, die Tagaeri, Huiñatare, Oñamenane und zwei Gruppen der Taromenane leben noch heute ohne Kontakt zu Nicht-Waorani und haben sich immer weiter ins Amazonastiefland zurückgezogen.



Diese Gruppen treten gegenüber Fremden aggressiv auf, wobei dieses Verhalten von Beobachtern eher auf historisch bedingte Ängste vor externem Kannibalismus oder Missionierung, aber auch auf aktuelle Ereignisse wie Konflikte mit Holz- oder Ölförderarbeitern zurückgeführt wird.



Die bei Probebohrungen und anschließender Produktion anfallenden Abfallprodukte wie Bohrschlamm, Spül- und Formationswasser, werden in offene Sickergruben abgeleitet.



Diese laufen nach starken Regenfällen über und die mit Schwermetallen sowie giftigen Salzen verseuchten Abwässer gelangen direkt in die Flüsse, sickern ins

Grundwasser und verschmutzen die Böden. Teilweise wird das giftige Formationswasser auch direkt in umliegende Gewässer geleitet.

Diese Kontaminationen führen nicht nur bei Pflanzen und Tieren zu Erkrankungen und Tod, sondern auch Menschen, insbesondere Kinder, fallen Vergiftungen zum Opfer.